

# Das Feuer für den Glauben entzünden

**KIRCHE** Beim ersten Nightfever-Abend in der Martinskirche standen Gebet, Gespräch und Gesang im Mittelpunkt. Viele junge Leute nutzten das Angebot, zur Ruhe zu finden und den Alltag für eine Weile hinter sich zu lassen.

VON UNSEREM MITARBEITER PHILIPP FISCHER

**Bamberg** – Ruhig und würdevoll steht Sankt Martin in der Bamberger Innenstadt. Tagtäglich huschen unzählige Menschen vorbei. Anders am Samstagabend. Vor den mächtigen Kirchenmauern laden Jugendliche zu, später Stunde Passanten ein, einfach mal rein zu schauen. „Nightfever“ nennen das die Initiatoren.

„Wir laden jeden ein, egal, wer er ist und was er glaubt“, erklärt die 24-jährige Veronika. Mit zwei anderen Helfern steht die eigens aus Würzburg Ange-reiste vor der Martinskirche. „Ich biete eine Kerze an und lade damit in die Kirche ein. Einige gehen vorbei. Aber viele sind interessiert.“ Dominik nickt: „Wir wurden so freundlich und warmherzig gefragt. Da kann man nicht Nein sagen.“ „Das spricht auch keine typischen Kirchgänger an – so wie uns“, fügt Alina an, bevor die beiden 21-Jährigen mit den Lichtern das Gotteshaus betreten.

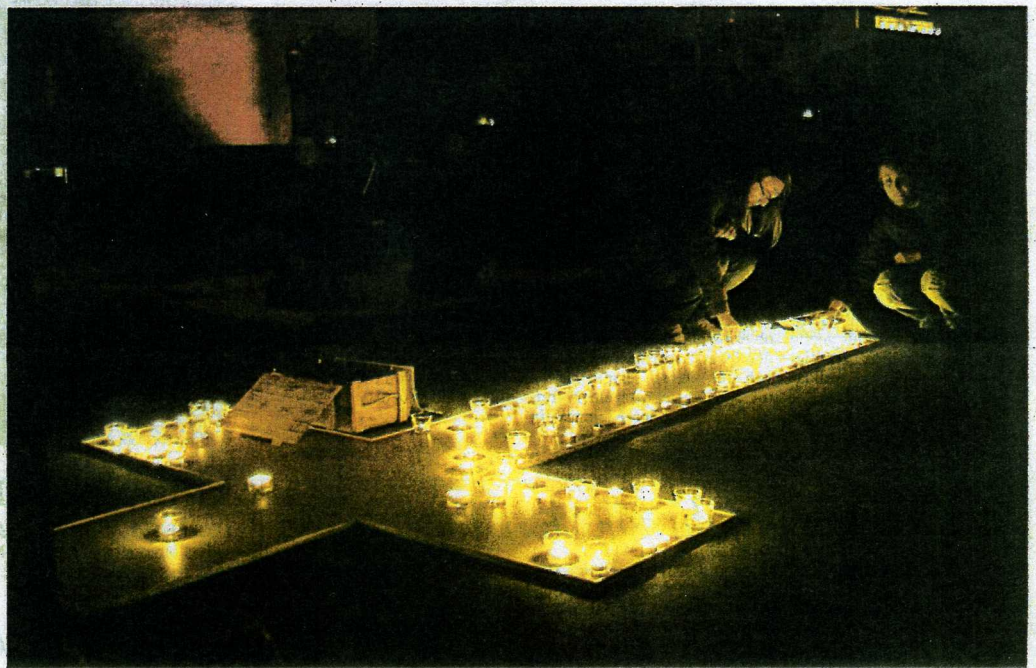
„Nightfever möchte besonders Jugendliche und junge Erwachsene einladen, in Berüh-

rung mit Gott zu kommen. Sie haben oft keine tiefe Beziehung zum Glauben und noch weniger zur katholischen Kirche. Wir sprechen sie an, für wenige Minuten innezuhalten. In der Kirche können sie Gedanken sortieren und Gott ihr Herz ausschütten“, erklärt Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötzl.

Schwacher Lichtschein unzähliger Kerzen erhellt die mächtige Kirche. Menschen zünden Kerzen an, knien vor dem großen Kreuz und vor dem Altar mit dem Allerheiligsten in der Monstranz, sprechen ein stilles Gebet. Musik erklingt. Nightfever-Helfer spielen christlich-spirituelle Lieder bis zu Taizé.

„Ich habe die Musik tief in meinem Herzen gespürt“, gesteht die 67-jährige Hanne. Ihre 55-jährige Namensvetterin schätzt die Ruhe und die in sanfter Musikuntermalung vorge-tragenen Gebete. Alle Generationen spricht das Angebot an.

Nach einer Heiligen Messe beginnt der eigentliche Nightfever-Abend mit Gebet, Gesang und Gespräch. „Es ist ein guter Ort, um Ruhe zu finden“, sagt



Im Schein der zuvor verteilten Kerzen wird das Kreuz vor dem Altar in der Martinskirche erleuchtet.

Fotos: Philipp Fischer

Alina, die mit Dominik nun in einer Bank sitzt. „Wenn man reinkommt, kann man alles andere ausblenden und die besinnliche Stimmung und warme Atmosphäre wirken lassen“, ergänzt Dominik. Alina gibt zu: „Ich finde es beeindruckend, dass es viele Jugendliche gibt, die das auf die Beine stellen, und sich so mit ihrem Glauben identifizieren.“

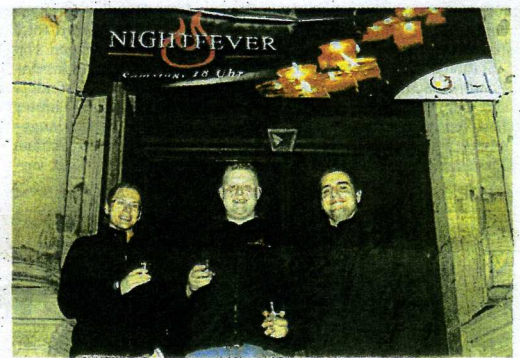
## Bedürfnis, sich zu öffnen

Wie Sebastian. Der 22-Jährige vom Nürnberger Nightfever-Team hilft den Bamberger Organisatoren vom Jugendamt der Erzdiözese und der Diözesanstelle für Berufe der Kirche bei ihrer Premiere und erzählt, warum. Trotz christlichen Hintergrunds hatte er als Jugendlicher wenig Begegnung mit Gott. Dann sei er zu „Nightfever“ eingeladen worden, ließ sich darauf ein und las einen Bibelvers (Jesaja 49,16): „Das war wie ein

Schalter, der umgelegt worden ist. Ich habe gewusst: Da ist jemand, an den ich mich immer wenden kann. Gott kann man ins Leben aufnehmen – sei es durch ein kleines Gebet, oder durch den Gottesdienstbesuch. Ich möchte anderen den Glauben weitergeben und das Feuer wieder neu entzünden.“

Es sind Menschen wie Sebastian, die „Nightfever“ authentisch machen. Gemeinsam mit Domvikar Robert Mayr bietet Pötzl den Besuchern an zuzuhören, Rat zu geben, die Beichte abzunehmen, oder sie zu segnen. „Es besteht bei den Menschen ein Bedürfnis, sich öffnen zu können und im geschützten Raum über sich, das Leben und den Glauben ins Gespräch zu kommen. Ich war überrascht, dass so viele junge Menschen das Gespräch mit einem Priester gesucht haben.“

Mancher Partyfreund fragt sich, was nach einem durchfeier-



Andreas Lugert, Sebastian Krüger und Philipp Feder (v.l.) laden mit Teelichtern in der Hand Passanten in die Kirche ein.

ten Wochenende geblieben ist. bei wenigen Minuten in der Stimmung, Spaß, Loslassen vom Alltag mag er erlebt haben. Gedanken an Gespräche, Gesänge und Gebete, und ein brennendes Feuer der Hoffnung an den Meist verschwindet sein „Nightfever“ im Alltagsrott. „Nightfever“ hingegen hinterließ selbst großartigsten Freund.

## Aktion Nightfever

**Anliegen** Nightfever entstand nach dem Kölner Weltjugendtag 2005 und entwickelte sich zu einer internationalen Initiative. Eine ganze Nacht mit Heiliger Messe, Gebet, Gesang und Gespräch stehen die Kirchentüren offen. Im durch Kerzenschein erhellten Gotteshaus kann man eine Kerze anzünden, still werden, beten, einen Bibelvers ziehen, Gottes Stimme hören, der Musik lauschen, nachdenken, Fragen stellen, Vergebung finden, sich segnen lassen, oder einfach zur Ruhe kommen. Organisiert von jun-

gen Christen sieht sich das Team als Brückenbauer zwischen Menschen, Gemeinden und Gemeinschaften, die vor allem kirchenferne Jugendliche und junge Erwachsene erreichen, und sie einen Schritt näher zum Glauben bringen.

**Termin** Nach dem Erfolg des ersten Nightfever-Abends laden am 16. Juni ab 18 Uhr das Jugendamt der Erzdiözese und die Diözesanstelle für Berufe der Kirche wieder in die Pfarrkirche Sankt Martin (Internet: „www.nightfever-online.de“).